

Presseinformation:

Wie wollen wir zusammen leben? - Lebenshilfe-Projekt „Inklusion in Sachsen“ veranstaltet Zukunftswerkstatt in Dresden

Am 27. September treffen sich auf Einladung des Lebenshilfe Landesverbandes Menschen mit und ohne Behinderung in Dresden, um ein Leitbild für ihr künftiges Zusammenleben zu entwickeln. Hintergrund ist die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention (BRK). Das entwickelte Leitbild wird Teil eines Berichtes sein, den die Lebenshilfe zum Abschluss des Projektes an die Landesdirektion Chemnitz geben wird.

Die BRK ist seit März 2009 in Deutschland geltendes Recht. Das gesellschaftliche Nicht-Ausschließen von Menschen mit Behinderung – die sogenannte Inklusion – ist zugleich zentraler Bestandteil der UN-Konvention und Ergebnis ihrer Umsetzung. Diese ist auch für die Bundesländer verbindlich. Sachsen wird in der aktuellen Diskussion immer wieder als Negativbeispiel für politische Bewegungslosigkeit genannt. Während etliche Bundesländer bereits an Aktionsplänen zur Umsetzung der BRK arbeiten oder diese bereits vorgelegt haben, gab es in Sachsen bislang keine Bestrebungen in diese Richtung. Nachdem der Landtag am 15. September einen fraktionsübergreifenden Antrag beschlossen hat, wird es bis Frühjahr 2012 einen sächsischen Aktionsplan für eine inklusivere Schul-Bildung geben. Damit ist ein erster kleiner Schritt getan.

Seit September 2009 gibt es das Projekt „Inklusion in Sachsen“ (www.inklusion-in-sachsen.de) des Lebenshilfe Landesverbandes. Inhalt des Projektes, das vom Freistaat Sachsen gefördert wird, ist die Realisierung der UN-Behindertenrechts-Konvention in Sachsen. Mehr als 300 Beteiligte haben sich seitdem in allen sächsischen Landkreisen zu regelmäßigen Arbeitsgruppen getroffen, um Ideen und Vorschläge zu Umsetzung der Konvention zu sammeln. Dabei wird ein inklusiver Ansatz verfolgt: Menschen mit und ohne Behinderung, Angehörige, Verwaltungsmitarbeiter, Wissenschaftler, Lehrer und Einrichtungsmitarbeiter arbeiten gleichberechtigt zusammen. Schlusspunkt des Projektes wird zum Jahresende ein ausführlicher schriftlicher Bericht an die Landesdirektion Chemnitz sein.

Am 27. September gibt es nun das gemeinsame Treffen aller Arbeitsgruppen, zu dem sich bereits mehr als 80 Interessierte angemeldet haben, darunter viele Menschen mit Behinderung. Diese „Zukunftswerkstatt“ findet von 16.00 – 20.00 Uhr im Haus an der Kreuzkirche, An der Kreuzkirche 6, 01067 Dresden statt.

Die Projektmitarbeiter haben sich bewusst für die Methode der Zukunftswerkstatt entschieden. Zukunftswerkstätten entstanden ursprünglich dort, wo es Menschen darum ging, die sie betreffenden Probleme gemeinsam zu bearbeiten und kreative Lösungswege zu entwickeln. Die Entscheidungen über die Zukunft sollten nicht länger Planern und Politikern überlassen werden, sondern Bürgerinnen und Bürger sollten eine Möglichkeit erhalten, ihre eigenen Zukunfts-Konzepte zu erarbeiten. Zukunftswerkstätten bieten so die Möglichkeit, direkt mit den Menschen, die es angeht, ein Thema zu bearbeiten. In Dresden sollen daher besonders Menschen mit Behinderung - als Profis in eigener Sache - zu Wort kommen.

Stand: 21. September 2011.

3.131 Zeichen. Abdruck honorarfrei. Beleg erbeten.

Sie haben Fragen oder wünschen weitere Informationen?

Rufen Sie uns gern an: 0371/ 90 99 10 oder mobil 01577/ 49 44 267.

Redaktion: Anja Dworski

Landesverband Sachsen

Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung e.V.

Heinrich-Beck-Straße 47

09112 Chemnitz

Tel.: 0371/909910 Fax: 0371/9099111

E-Mail: post@inklusion-in-sachsen.de

Internet: www.inklusion-in-sachsen.de